

# Zurück in Pirmins Zeiten

Spaett Architekten sanieren auf der Insel Reichenau ein individuelles Stück Weltkulturerbe



Die Geschichte des Anwesens in Mittelzell reicht bis ins Hochmittelalter zurück. Gemäß einem zur Sanierung erstellten bauhistorischen Gutachten datiert der Gewölbekeller mit seinem wuchtigen Wackenmauerwerk um das 11.–13. Jahrhundert und bildet somit den Kern eines mit mehreren Anbauten versehenen Gebäudes. Die Aufgabe für Andreas Spaett und seine Mitarbeiter bestand wieder einmal darin, möglichst viel historisches Erbe zu erhalten, dabei aber auch moderne Aspekte der Nutzung zu beachten.



Ein Stück Reichenauer Kulturgeschichte wurde mit diesem traditionellen Haus in Mittelzell grundlegend saniert. Der älteste Teil des Hauses, der Gewölbekeller, wurde mit zwei erhaltenen Flügeltüren hervorgehoben.



Für den Ziegelfußboden im Kellergewölbe wurden Steine aus einer ehemaligen Kaserne erworben. Einfache Holztische und -bänke mit bunten Sitzkissen laden in dem Keller jetzt zum Feiern ein.



Auf den ersten Blick wirkt das frisch verputzte und dezent hellblau gestrichene Doppelhaus mit dem extrem hohen Dach über drei Etagen nicht wirklich spektakulär. Doch wie so oft bei alten Gebäuden liegt der Reiz und der wirkliche Anspruch an die historische Bausubstanz im Verborgenen. Wahrscheinlich war das auch bis vor kurzem für Samuel und Matthias Graf so, die in diesem Haus aufgewachsen sind. Als Kinder hatten sie verständlicherweise ganz andere Interessen und auch einen ganz anderen Blickwinkel zum Elternhaus. Vor allem mit dem Namen ihres Großvaters, Pirmin Honsell, verbindet sich ein Stück Vereins- und Ortsgeschichte der Insel. Erinnerungen dazu finden sich jetzt zahlreich im Bauernstübli, seinem ehemaligen Büro, wieder.

Seinen Namen trägt jetzt auch das restaurierte Kellergewölbe, das unter dem Namen „Pirmin's Keller“ als Veranstaltungsraum mit historischem Ambiente angeboten wird. An Nachfrage mangelt es nicht, denn Samuel und Matthias Graf sind fest in das Vereinsleben der Insel Reichenau integriert. Und darauf wäre der Großvater mit Sicherheit stolz. Denn, so seine Enkel, er habe immer schon die Idee einer eigenen Wirtschaft gehabt.

Die Bauhistoriker gehen davon aus, dass hier der Ursprung des Hauses gelegt wurde: Ein turmförmiges Gebäude mit Holzaufbau und dem Gewölbekeller tief unten im kühlen Erdreich zur Lagerung von Lebensmitteln und Wein. Und der spielt in der Familiengeschichte schon immer eine große Rolle. „Erst im Jahr 1929 hat die Familie vom Weinbau auf den Anbau von Gemüse umgeschwenkt“, erzählen die Brüder Graf, die heute noch

Zahlreiche Fundstücke kamen bei den Sanierungsarbeiten zutage, einige Zapfhähne erinnern an die Zeit, als in diesem Keller noch Wein gekeltert wurde. Auch zwei Fleischstangen an der Decke erzählen von der landwirtschaftlichen Nutzung des Hauses.





# Einrichtungskapitäne.

**martin+hutter**  
officehouse design for business.

Ein Haus der  
Spielmanns-Group



Das massive Mauerwerk wurde fachgerecht freigelegt und bezeugt die bauliche Fertigkeit damaliger Insel-Baumeister. Beim historischen Mauerputz Pietra-rasa blieben nur die Steinköpfe sichtbar, Lüftungsschlitze bringen Warmluft in den Keller.

ein Stück Weinberg bewirtschaften und die Trauben zum Winzerverein bringen.

Um den ursprünglichen Turm entstanden nach und nach Anbauten zu allen Seiten, so dass dessen Konturen sich im Gebäude nahezu verloren haben. Zum Doppelhaus wurde das Anwesen im Jahr 1733, ebenfalls auf Weisung der Familie.

Die direkt angebaute Haushälfte beherbergte unter Leitung des Ur-Urgroßvaters das Restaurant „Schiff“. 1887 wurde diese Hälfte verkauft, das Restaurant blieb beliebter Anlaufpunkt auf der Insel. Als Glücksfall bezeichnen es die Grafs aber, dass dieser Anbau vor kurzem wieder zurück in den Familienbesitz vererbt





wurde und nach ebenfalls grundlegender Sanierung das Traditionsrestaurant unter Leitung ihrer Schwester Verena Graf wieder eröffnen wird.

„Fünf Generationen haben in dem Gewölbekeller ihre Spuren hinterlassen“, macht Samuel Graf lachend auf den Abtransport von zehn Mulden Krimskrams zum

Start der Sanierung aufmerksam. Architekt Andreas Spaett weiß solche Zeiten der baulichen Ruhe aber zu schätzen: „Wenn nichts gemacht wurde, dann wurde auch nichts kaputt gemacht“. Bedeutende Fundstücke wurden natürlich aufbewahrt und befinden sich jetzt zum Teil als Dekoration in den Räumen des Erdgeschosses.



Treffpunkt Alt und Neu, Vergangenheit und Gegenwart: Der aufgefrischte Küchenschrank in Grün, das massive Eichenportal in Schwarz und das Lichtband über der modernen Toilette.

Aus zahlreichen Sanierungsprojekten mit großer Erfahrung versehen, brachte das Büro von Andreas Spaett auch hier wieder das stilgerechte Herausarbeiten historischer Bausubstanz mit den Attributen moderner Notwendigkeiten unter einem Dach zusammen. Unterstützende Stahlträger helfen da, wo die vorhandenen Holzbalken nicht mehr genügten, das Treppenhaus wurde platzsparend verlegt, die Wohnungen heutigen Bedürfnissen entsprechend neu angeordnet und aufgeteilt.

Bei solch umfangreichen Projekten sei es nicht immer möglich, auf den ersten Blick alles komplett bis ins Detail zu planen, erläutert Andreas Spaett. Hier sei ihm auf Anhieb aber klar gewesen, dass der Keller sein ursprüngliches Flair wieder erhalten müsste. Für den Boden, bislang nur festgestampftes Erdreich, wurden Ziegelsteine aus einer alten Kaserne im Ruhrgebiet erworben. „So sieht es auch in alten Gebäuden der Insel aus“, ergänzt Matthias Graf den örtlichen Bezug. Dazu gibt es unter der Decke auch wieder zwei Fleischstangen, an denen früher Lebensmittel aufgehängt und so trocken und sicher vor Mäusen aufbewahrt worden sind. Auch der historische Pietrasa-Putz (ital.: verstrichener Stein)



Hier finden sich Weiblein und Männlein bestens zurecht. Typisch für die Arbeit des sanierungserfahrenen Büros von Andreas Spaett: Alte Eichenbalken tragen moderne Akzente.

**LichtBlick**  
Fotofachgeschäft

Augustinerplatz 11 • D-78462 Konstanz  
T 07531 29362 • www.lichtblick-foto.de



Ihre **Leica** **BOUTIQUE**  
am Bodensee



**Leica X2 Edition Paul Smith**  
AUS PURER FREUDE AM DESIGN.

Geöffnet: Mo-Fr 9:30 bis 18:30 Uhr / Sa 9:30 bis 14:00 Uhr | www.lichtblick-foto.de

“... weil Bauen  
Dialog ist ...”



Architektur  
Innenarchitektur

**Spaett** **Architekten**

DAS TEAM FÜR IHRE TRÄUME

Spaett Architekten GmbH  
Münsterplatz 9 | D-78462 Konstanz  
Fon +49 (0) 7531 284 447 - 0  
Projekte unter [www.spaett.com](http://www.spaett.com)

Gabbeh, 190 x 129 cm, älter,  
Nomaden Teppich aus Südwesten



**DIE GALERIE** Auf dem Wall 2 · D-88131 Lindau (B) · Telefon 0 83 82 / 42 58

Das offengelegte Dachgebälk ist ein Schmuckstück in der oberen Wohnung. Im heutigen Bauernstübli befand sich vormals das Büro des Familienpatriarchen Pirmin Honsell. Architekt Andreas Spaett (rechts im unteren Bild) und die Brüder Matthias und Samuel Graf (Bildmitte) haben in dieses Sanierungsprojekt viel Fachwissen und Liebe zum Detail eingebracht.



wurde aufgefrischt. Bei dieser Technik des Mittelalters wurde der Raum zwischen den Wackersteinen fast eben verputzt, nur die Steinköpfe blieben sichtbar.

Eine perfekte Mischung aus historisch und modern findet sich am stillen Örtchen von „Pirmin's Keller“ wieder. Unter Verwendung alter Holzbalken und mit sicherer Handschrift des Büros Spaett ist nicht nur hier ein sehenswertes Beispiel für fachgerechte Sanierung in einem mittelalterlichen Bauwerk gelungen.

Text: Peter Allgaier

Fotos: Peter Allgaier; Spaett Architekten

[www.spaett.com](http://www.spaett.com)

[www.pirminkeller.de](http://www.pirminkeller.de)

Weitere Projekte des Büros Spaett sehen

Sie in den ENTREE-Ausgaben 7./2010 und 8./2011.

